UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gedichte

Heitemeyer, Ferdinand

Paderborn, 1874

III. Die Bestattung

urn:nbn:de:hbz:466:1-43922

Visual Library

Schau! die blutgewohnten Schergen
Können kaum die Wuth verbergen,
Fügen noch zur Marter Spott!
Plötzlich brechen alle Räder
Und verwundert ruft ein Jeder:
„Mächtig ist der Christen Gott!"

Unversehrt sind ihre Glieder,
Doch die Jungfrau betet wieder:
„Nimm mich, Vater, in dein Reich!"
Flugs das Schwert des Henkers blitzte.
Milch statt Blut gen Himmel spritzte
Unter diesem Todesstreich.

III.

Die Bestattung.

Als der Jungfrau Haupt gefallen,
Drang ein wundersames Schallen
An der Menge staunend Ohr,
Engelchöre schwebten nieder,
Hoben Catharina's Glieder
Zum Begräbniß hoch empor.

Daß die Henker nicht berührten
Ihren keuschen Leib, entführten
Jene Engel jubelnd sie
Ueber Wüsten, Meer und Grüfte
Weit hinweg durch Aetherlüfte
Nach dem Berge Sinai.

Dort versenkten sie die Leiche,
Wo einst Gott, der gnadenreiche,
Das Gesetz den Vätern gab!
Wo einst Moses im Gebete
Gottes Majestät erspähte,
Wölbte sich der Jungfrau Grab.

Dort, wo klar der Himmel blaute,
Bald Justin, der Kaiser baute
Einen Tempel hoch und schön,
Und von Jahr zu Jahre wallen
Pilgerschaaren zu den Hallen
Auf den wunderreichen Höh'n.